

# Buchbesprechungen

Autor(en): **St.N.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **29 (1969-1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

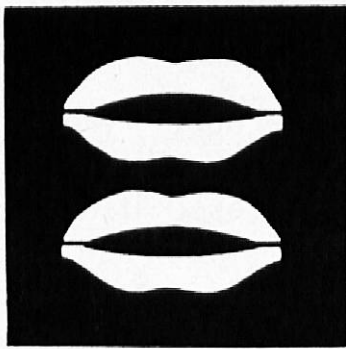
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Buchbesprechungen

### **Kleines Repertorium der Bündner Geschichte**

Verfasser: Dr. phil. Eugen Durnwalder  
Kommissionsverlag: F. Schuler, Chur  
Druck: Buchdruckerei Gasser & Eggerling AG, Chur

175 Seiten. Solide, fadengeheftete Ausgabe mit Balacron-Einband. Preis Fr. 12.—. Gewissenhafte Forschung und ausgeprägte Sorgfalt kennzeichnen das neuerschienene kleine Repertorium der Bündner Geschichte von Dr. Eugen Durnwalder. Auf engbegrenztem Raum, der eine ausgezeichnete Übersicht gewährt, ist durch Bündens unerschöpfliches Geschichtsgut ein scharf gezeichneter Querschnitt gezogen worden, der sich zum geschlossenen Ganzen rundet.

Der Verfasser des Werkes, Dr. Eugen Durnwalder, der von 1895–1922 in Chur lebte und anschliessend in Zofingen als Bezirkslehrer und Rektor amtete, führt den Leser anhand von Jahresdaten durch Bündens wirre Geschicke. Mit besonderem Können hat er es meisterhaft verstanden, die an sich toten Zahlen durch kurze, prägnante Texte so zu beleben, dass sich das Repertorium flüssig liest. Wie sorgfältig zugeschnittene Bausteine fügen sich die Jahrezahlen von der Altsteinzeit bis zur jüngsten Gegenwart aneinander und erscheinen als geschlossene Bilder, die zu interessanten Querverbindungen

anspornen. Rasches Nachschlagen wird durch ein alphabetisch angeordnetes Orts-, Personen- und Sachregister erleichtert.

Ganz besonders erwähnenswert ist das vollständige Verzeichnis der Churer Bischöfe von 451–1970; als Kostprobe folgt es dieser Würdigung des Werkes.

Kleine Nachschlagetafeln über die deutschen Könige und Kaiser, die französischen Könige und die Regenten von Mailand gehen dem letzten Teil des Werkes voraus. Dieser befasst sich schliesslich mit den hauptsächlichsten Persönlichkeiten der Bündner Geschichte. In alphabetischer Reihenfolge werden 470 Persönlichkeiten ganz kurz charakterisiert. Als Nachschlagewerk bietet auch dieser Teil unschätzbare Dienste.

Ein kleines Literaturverzeichnis beschliesst das schicke Werklein. Dank eines Beitrages, den der Kleine Rat des Kantons Graubünden auf Empfehlung der Kulturförderungskommission gewährte, konnte das Repertorium äusserst gefällig ausgestattet werden.

Dem Primar-, Sekundar- und Mittelschullehrer bietet das Repertorium gute Dienste bei Vorbereitungen und Ausarbeitung des Geschichtsunterrichtes. Der Kenner verfügt endlich über eine kurzgefasste, übersichtliche Arbeitshilfe und Gedächtnisstütze. Allen jenen, die ihre engere Heimat lieben und sich in deren wechselvolles Geschehen vertiefen wollen, sei das Werk bestens empfohlen. St. N.

# Die Bischöfe von Chur 451–1970

Dr. phil. Eugen Durnwalder, Zofingen

Amts-dauer:	1. Datum	=	Wahl
	2. Datum	=	Resignation oder Hinschied
	electus	=	als Bischof erwählt, aber nicht geweiht
	res.	=	resigniert, auf das Amt verzichtet
	†	=	gestorben
	Erwähnt	=	in Urkunden erwähnt

1. Asinio (ungenau Asimo)  
Erwähnt 451
2. Pruritus
3. Claudianus
4. Ursicinus I.
5. Sydonius
6. Eddo oder Addo
7. Valentinian oder Valentianus  
† 12. Jan. 548
8. Paulinus 548–? Neffe von  
Nr. 7
9. Theodorus
10. Viktor I. Erwähnt 614
11. Verendarius, um 633
12. Rotharius oder Rothardus.  
† 23. Sept. 681
13. Paschalis. † 22. Nov. 696
14. Viktor II. † 21. Nov. 714
15. Vigilus. † um 750
16. Adalbert (Baldebert) 751–  
res. 754. Er war vor der Bi-  
schofswahl Abt von Pfäfers,  
behielt dieses Amt und kehrte  
nach seiner Resignation 754  
als Abt nach Pfäfers zurück
17. Ursicinus II. (heiliger) 754–  
res. 758
18. Tello, Bischof und Präses.  
758 – † 24. Sept. 773
19. Constantius, Bischof und  
Rektor. 773–† Ende 8. Jh.
20. Remedius oder Remigius.  
Erwähnt 791, 800, 804.  
† Ende 805/Anfang 806
21. Viktor III. † 27. Jan. 833
22. Verendarius II. 833–† 3. Okt.  
844
23. Gerbrath oder Gerbrachus.  
Erwähnt 847. † 849
24. Ezzo. 849–† anfangs Nov. 879
25. Rotharius. Erwähnt 881.  
† 16. Juli 887
26. Diotolf oder Theodolph. 888–  
† ca. 914
27. Waldo I. Erwähnt 920, 926,  
940. † Mitte Mai 949
28. Hartbert. 950 ca.–† um 971.  
Ehemals Pfarrer zu St. Florin,  
Remüs
29. Hiltibald. Erwähnt 976, 988.  
† 8. Okt. 995
30. Waldo II. Erwähnt 995.
31. Othocarius. Erwähnt im Ne-  
crologium curiense am 16.  
Juli ohne Todesjahr
32. Notignus. Erwähnt im Ne-  
crologium curiense am 12.  
Aug. ohne Todesjahr
33. Ropertus. 995–? Erwähnt im  
Necrologium curiense am 5.  
Dez. ohne Todesjahr
34. Ulrich I. 1004–† 23. Aug. 1024

35. Hartmann I. 1030–† Dez. 1039
36. Thietmar oder Dietmar (von Montfort?). 1. Jan. 1040–† 29. Jan. 1070
37. Heinrich I. von Montfort. 24. April 1070–† 23. Dez. 1078
38. Ulrich II. von Tarasp. 1079–† 30. Juli 1096  
Gegenbischof war Norbert von Hohenwart. 1079–res. 1087. Obwohl von der Synode zu Quedlinsburg (D) in den Bann getan, hielt er sich dennoch bis zu seiner Resignation 1087. † 26. Jan. 1088 in dem von ihm gestifteten Kollegiatstift Habach (Bayern)
39. Wido. 1096–† 18. Mai 1122 im Kloster Petershausen, in Konstanz. Beerdigt in Chur.
- 40 Konrad I. von Biberegg. 1122–† 2. März 1145
41. Konrad II. 18. Juli 1145–† 27. März 1150
42. Adalgott (heiliger). 4. Febr. 1151–† 3. Okt. 1160. Er war Cisterziensermönch in Clairvaux und Schüler des hl. Bernhard. Er begann den Bau der heutigen Kathedrale « Maria Himmelfahrt » in Chur. Adalgott war gleichzeitig auch Abt von Disentis, wo er starb. Seine Gebeine wurden am 30. Juni 1671 wieder aufgefunden.
43. Egino von Matsch (Ehrenfels) 1160–† 9. Aug. 1170. Erwähnt am 16. Mai 1170 von Kaiser Friedrich I. als « princeps noster » (Reichsfürst). Geweiht erst am 16. April 1167.
44. Ulrich III. von Tägerfelden (Tegerfelden). 1171–res. 1179 als electus. † als Abt von St. Gallen am 12. April 1199
45. Bruno. 1179–† 1. Febr. 1180 als electus
46. Heinrich II., von Arbon. 1180–† Ende 1193
- Dann folgte eine längere Vakanz.
47. Arnold I. † um 1199
48. Reinher. 7. Mai 1200–† 9. Nov. 1209
49. Arnold II. von Matsch. 1210–† 24. Dez. 1221  
Hierauf Streit um den Bischofsthron 1222–1223 zwischen den beiden Anwärtern Heinrich von Realta und Albert von Güttingen, Abt von St. Gallen
50. Rudolf von Güttingen, Bruder des Abtes Albert. 1223–† 19. Sept. 1226
51. Berthold von Helfenstein. 1226–† 25. Aug. 1233 (ermordet in Reams)
52. Ulrich IV. von Kiburg. 1233–† 17. Juni 1237
53. Volkard von Neuburg (Neuenburg). 1. Nov. 1237–† 16. Okt. 1251. Ein Teil der Domherren hatte aber Konrad, Propst vom Embrach, gewählt, und so bestanden Differenzen, bis der Papst 1240 den Volkard bestätigte.

54. Heinrich III. von Montfort. 1251–† 14. Nov. 1272 anlässlich einer Visitationsreise in Remüs und dort beerdigt. Er war vor seiner Wahl Dominikanermönch.
55. Konrad III. von Belmont. 1272 (geweiht erst Ende 1275 /anfangs 1276)–† 25. Sept. 1282 zu Diepurch auf dem Wege zur Provinzialsynode in Mainz. Beerdigt in Chur.
56. Friedrich I. von Montfort. 1282–† 3. Juni 1290 (durch Absturz auf der Flucht aus der Gefangenschaft im Schlosse Werdenberg)
57. Berthold von Heiligenberg. 1290–† 17. Jan. 1298. Schwestersohn der Freiherren Johann und Donat von Vaz. Streit um den Bischofsthron. Siehe Anmerkung am Ende!
58. Siegfried von Gelnhausen. 20. Nov. 1298–† 19. Juli 1321
59. Rudolf II. von Montfort. Bischof von Konstanz, behielt diese Würde. 20. März 1322–res. 12. Juni 1325. † 1333 als Bischof von Konstanz.
60. Johann I., Pfefferhard. 12. Juni 1325–† 23. Mai 1331 in der Gefangenschaft auf dem Schloss Tüfelsruggen in Hessen (D)
61. Ulrich V., Ribí, von Lenzburg. Augustinermönch. 14. Juni 1331–† 25. März 1355 bei Sargans. Bestattet in Chur
62. Peter I., Gelyto, von Böhmen. 1355–res. 1368. † 12. Feb. 1387 als Bischof v. Olmütz, Böhmen
63. Friedrich II. von Erdingen (nicht Nenzingen!). 20. Nov. 1368–res. 2. April 1376. † 15. Juni 1396 als Bischof von Brixen
64. Johann II. von Ehingen. 2. April 1376–† 30. Juni 1388 zu Chur
65. Hartmann II. von Werdenberg-Vaduz. 1388–† 6. Sept. 1416 auf Schloss Sonnenberg, beerdigt in Chur. Graf, Johanniterkomtur: ein sehr streitbarer Herr. Erst 1392 durch den rechtmässigen Papst bestätigt
66. Johann III., Abundi. Infolge des Schismas durch das Domkapitel gewählt am 27. Nov. 1416. Res. 16. Mai 1418. † am 14. Mai 1424 als Erzbischof von Riga.
67. Johann IV., Naz (Naso). 11. Juni 1418–† am 24. Jan. 1440 im freiwilligen Exil in Meran und dort beerdigt
68. Konrad IV. von Rechberg. 1440–res. 5. Sept. 1441. † in Konstanz als Dompropst.
69. Heinrich von Hewen (Höwen). Bischof von Konstanz. Vom Papst Ende 1441 zum Administrator von Chur ernannt, enthoben 1456. † als Bischof von Konstanz 1462.
70. Anton von Tosabenis. Electus 10. Mai 1456. Er starb kurz nach seiner Ankunft in Chur am 1. Okt. 1456
71. Leonhard Wyssmayr. Vom Domkapitel 1453 als Gegenbischof zu Nr. 69 gewählt.

- Durch den Papst aber erst – nach Enthebung von Nr. 69 und dem Hinschied von Nr. 70 – am 12. Nov. 1456 bestätigt. † 12. Juni 1458 in Chur
72. Ortlieb von Brandis (Freiherr). 29. Juni 1458–† 25. Juli 1491 zu Chur. Sein Sarkophag steht in der Kathedrale Chur
73. Heinrich V. von Hewen (Höwen). 8. Aug. 1491–res. Dez. 1505. † 1509 als Domherr zu Strassburg
74. Paul Ziegler von Ziegelberg (D). Administrator von 1505–1509. Bischof 1509–† 25. Aug. 1541 auf der Fürstenburg i. Vi. Bestattet im Benediktinerkloster Marienberg i. Vi.
75. Luzius Iter. 6. Okt. 1541–† 4. Dez. 1549 in Chur. «Corpore parvus, ingenio magnus». Er unterschrieb als erster die «Wahlkapitulation» des Gotteshausbundes
76. Thomas von Planta. 21. Dez. 1549–† 28. April 1565 im Bad Fideris i. Pr., bestattet in Chur. «Pede et fide claudus»
77. Beatus à Porta. 26. Mai 1565–res. 25. Febr. 1581. † 1590 in seinem freiwilligen Exil in der Pfarrei St. Johann Baptista im Dorfe Tirol bei Meran. Bestattet zu Riffian (Tirol)
78. Petrus II., Raschèr. 3. Juni 1581–† 3. Jan. 1601 in Chur
79. Johann V., von Flugli. 9. Febr. 1601–res. 24. Aug. 1627 und † in Chur 1. Sept. 1627
80. Joseph von Mohr. 27. Aug. 1627–† 6. Aug. 1635 in Chur. Pest in Chur!
81. Johann VI., Flugli von Aspermont. Neffe von Nr. 79. Gewählt nach 6 Monaten Sedisvakanz am 1. Febr. 1636. † 24. Jan. 1661 nach einem schweren Sturze im bischöflichen Schlosse (Umbauarbeiten) zu Chur am 7. Jan. 1661
82. Ulrich VI. von Mont. 23. Febr. 1661–† 28. Febr. 1692 in Chur
83. Ulrich VII. von Federspiel. 28. April 1692–† 11. Okt. 1728 in Chur
84. Joseph Benedikt von Rost. 13. Dez. 1728–† 12. Nov. 1754 in Chur
85. Johann Anton von Federspiel. 6. Febr. 1775–† 27. Jan. 1777 in Chur
86. Dionys von Rost. 16. April 1777–† 31. Okt. 1793 in Chur
87. Karl Rudolf von Buol-Schauenstein. 22. Jan. 1794–† 23. Okt. 1833 in St. Gallen, bestattet in Chur. Letzter Reichsfürst (bis 1803) auf dem Churer Bischofsthron. Er war auch Bischof von St. Gallen im Doppelbistum Chur-St. Gallen seit dessen Errichtung am 2. Juli 1823
88. Johann Georg Bossi. 19. Nov. 1834–† 9. Jan. 1844 in Chur. Er war gleichzeitig Bischof von St. Gallen bis zur Aufhebung des Doppelbistums am 23. März 1836
89. Kaspar de Karl ab Hohenbalken. 27. Jan. 1844 (Weih-

- bischof 27. Jan. 1843)–† 19. April 1859 in Chur
90. Nikolaus Franz Florentini. 26. Mai 1859 im 8. Wahlgang –res. 26. Okt. 1876. † 24. Juni 1881 in Chur
91. Kaspar II., Willi. OSB. Weihbischof 21. Dez. 1868. 10. Jan. 1877–† 17. April 1879 in Chur
92. Franz Konstantin Rampa. 28. Mai 1879–† 17. Sept. 1888 in Poschiavo, bestattet in Chur
93. Johann Fidelis Battaglia. 6. Nov. 1888–res. 12. Febr. 1908 † 10. Sept. 1913 in Chur
94. Georgius Schmid von Grünk. 7. Mai 1908–† 6. Mai 1932 in Chur
95. Laurentius Matthias Vincenz. Wahl zum Weihbischof 24. April 1932. Bischof 6. Mai 1932. † 29. Juli 1941 in Chur
96. Christianus Caminada. 23. Sept. 1941–† 18. Jan. 1962 in Chur
97. Johannes Vonderach, Bürger von Unterschächen und Spiringen UR, Ehrenbürger 6. Dez. 1957 von Medel/Lucomagn GR. Weihbischof 31. Okt. 1957. Bischof seit 18. Jan. 1962

48. Wird 1222–23 Heinrich von Realta als Heinrich III. gezählt, dann sind die nachfolgenden Bischöfe Heinrich III., IV., V. eben als Heinrich IV., V., VI. zu zählen!

58. Die Wahlstimmen der Domherren sind geteilt zwischen Hugo von Montfort (er erhielt zwei Drittel der Wahlstimmen, wäre also «electus») und Wolfhard von Beringen. Beide Anwärter wenden sich an den Papst zur definitiven Entscheidung. Montfort stirbt in Rom am 3. Aug. 1298. Nach dem Hinschied beider Anwärter ist das Wahlrecht an den Papst übergegangen. Durch seine Bulle vom 20. Nov. 1298 ernennt er Siegfried von Gelnhausen zum Bischof von Chur: 1. Ernennung eines Churer Bischofs ohne Mitwirkung des Domkapitels!

58.–64., 67. und 69.–70. Diese Bischöfe (69 = Administrator) sind durch die Päpste ernannt worden, oft auf Empfehlung der Herzöge von Österreich oder aus der nächsten Umgebung der Päpste.

65. Von einigen Historikern wird 1388–1390 ein Bartholomäus als «intrusus» (Eindringling) erwähnt. Er soll nie geweiht worden oder zur Macht gekommen sein. Damals herrschte eine Kirchenspaltung (Schisma): der rechtmässige Papst Urban VI. 1378–1389 in Rom, der Gegenpapst Clemens VII. 1378–1394 in Avignon. Die Mehrheit des Domkapitels und Bischof Hartmann II. hielten zum Gegenpapst und anerkannten erst 1407 den rechtmässigen Papst.

65., 66., 68. und 71. bis heute: Das Domkapitel wählt den Bischof. Der Papst bestätigt ihn vor der Weihe.

## **Engagement, Anpassung, Widerstand**

von Theodor Bucher, Erziehung im Zeitalter einer weltweiten Kultur. 316 Seiten, broschiert Fr. 16.80. Benziger Verlag Zürich, Einsiedeln, Köln.

Unsere moderne Kultur des 20. Jahrhunderts, die sich global ausbreitet, wird in sehr starkem Masse durch die Industrie geprägt. Rasend schnell eilen die technischen Fortschritte voran. Sie überschatten oftmals die kulturelle Entwicklung; und lassen sie weit hinter sich nachhinken. Im Aufholen dieses Abstandes sieht sich die Pädagogik als Wissenschaft und die Erziehung als Praxis vor grosse aktuelle Aufgaben gestellt. Der neuerschienene Band der Erziehungslehre, der sich an Eltern, Lehrer, Seminaristen, Seelsorger und Sozialarbeiter richtet, will dazu mit-helfen.

Ein einleitendes Kapitel klärt die Grundzüge moderner Begriffe: Die industrielle Revolution, dynamische Gesellschaft, pluralistischer Gesellschaftsaufbau, Lebens-standart, Welt-Industrie-Kultur und Pädagogik. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Arbeitsfelder moderner Erziehung umrissen: Freizeit, Verkehr, Sucht, Engagement, Sachgerechtigkeit, Bindung in Freiheit, Annahme in Freude. Der Verfasser weist nicht einseitig auf lauter Gefahren der Industrie-Kultur hin, er unterstreicht auch die wertvollen Hilfen, die uns die Technisierung auf allen Gebieten gebracht hat. In einem Band, der im gleichen Verlag bereits 1967 erschienen ist, hat er sich mit der Pädagogik der Massenkommunikationsmittel auseinandergesetzt.

Der verantwortungsbewusste Erzieher muss heute sachkundig die Gefahren-momente, aber auch die entscheidenden Hilfen unserer Kultur wahrnehmen; er muss einerseits zur Anpassung, andererseits aber zum Widerstand erziehen.

## **Die Schweiz – gestern, heute, morgen**

Dr. Arnold Jaggi. «Eidgenössische Zukunft», Heft 9, 103 Seiten, kartoniert Fr. 11.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Einmal mehr meldet sich der Berner Historiker Dr. Arnold Jaggi mit einem auf-rüttelnden Ruf an alle Schweizer. Bereits 1939 hat er mit seiner Schrift «Vom Kampf und Opfer für die Freiheit – was lehrt die

Geschichte unserer Zeit?» zum innern Widerstand während gefahrvoller Zeiten aufgerufen.

Heute ist es nicht äussere Bedrohung unseres Landes, die den Verfasser veran-lasst, zur Besinnung zu ermahnen; es sind heute die drohende Vergötzung der wirtschaftlichen Zuwachsraten, des national-reichtums, der Konjunktur und deren sichtbaren und noch weniger sichtbaren Auswirkungen, die beängstigen: Überbevölkerung, Überfremdung, Über-industrialisierung, Übernutzung unseres Bodens, Verschmutzung der Gewässer, Verpestung der Luft usw.

Ein kurzer Rückblick in die düstere Zeit der schweizerischen Flüchtlingspolitik von 1933–1945 eröffnet das kleine Werk; ein Ausblick: «Wie werden die Ge-schichtsschreiber des Jahres 2070 unsere Zeit beurteilen?» beschliesst es.

Um den eidgenössischen Willen, aus der Lektion der Geschichte etwas zu lernen, zu stärken, ist die genaue Sachkenntnis, wie sie in den einzelnen Kapiteln des Werkes kurz umrissen wird, massgebend.

Heft 9 aus der Reihe «Eidgenössische Zukunft» von Dr. A. Jaggi richtet sich an jeden verantwortungsbewussten Schweizer.

## **Der Kampf um den Hochsitz**

Paul Emanuel Müller

136 Seiten, mit z. T. ganzseitigen Zeichnungen und mehrfarbigem Schutzumschlag von Verena Knobel. Grossoktav. Leinen Fr. 11.80. Rotapfel-Verlag Zürich und Stuttgart.

Drei Geschwister – zwei Knaben und ein Mädchen – verbringen einen abenteuerreichen Sommer in einem Garten am Rande einer kleinen Stadt, in den Wäldern und an einem See. Sie müssen sich auseinandersetzen mit einer misstrauischen Nachbarin, die sie eines Diebstahls verdächtigt, mit Freunden auf einem Bauernhof, mit dem Förster im Wald und mit rauf-lustigen Kindern, die ihnen den Besitz ihres prächtigen, selbstgebauten Hochsitzes streitig machen. Schliesslich kommt es zum Zweikampf zwischen den Anführern der beiden Gruppen. Welch unerwartete, bedeutungsvolle Wendung dieser nimmt und wie manch andere ernste und heitere Erlebnisse – wie etwa die



Lösung einer höchst eigenartigen und schwierigen Preisaufgabe – bestanden werden, erzählt der Autor frisch und lebendig. Als Familienvater, Mittelschullehrer (in Bern, Schönenwerd, Davos), Erzieher an einer Strafanstalt und heutiger Redaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung» stand und steht er mit Kindern, Jugendlichen und Jugendfragen in unmittelbarem Kontakt. Er ist auch Verfasser von Bühnenspielen für die Jugend, von Gedichten, Texten zu Singspielen und zahlreichen Aufsätzen zur Erziehung. Seiner Erzählung werden die jungen Leser und Leserinnen (ab. ca. 10 Jahren) nicht nur mit Spannung folgen – sie verspüren darin auch warme Menschlichkeit und Freundschaft, begegnen echten Charakterfiguren und erhalten Einblick in verschiedenartige menschliche Schicksale. Freude an Spass, Übermut und Abenteuer, aber auch Mitgefühl für die im Schatten Stehenden und Ansporn zur helfenden Tat sprechen aus seinem Buche. Die Malerin und Illustratorin Verena Knobel hat ihm beschwingte, treffende Zeichnungen beigegeben.

### **Ferien für die Familie**

Kürzlich ist die Ausgabe 1970 des Ferienwohnungsverzeichnisses der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft erschienen. Darin sind rund 5000 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz enthalten. Der Preis beträgt Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten). Es kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Ferienwohnungen, Brandschenkestrasse 36, 8039 Zürich, bezogen werden, ist aber auch bei allen grösseren schweizerischen Verkehrsbüros sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich. Das Verzeichnis ist neu aufgestellt worden, so dass die früheren Jahrgänge überholt sind. Den Inhabern des Verzeichnisses wird auf Wunsch unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen besetzt sind. Wie immer sind die Monate Juli und August für die Ferien ganz besonders begehrt (Schulferien). Wem es deshalb möglich ist, macht mit Vorteil seine Ferien ausserhalb dieser Zeitspanne, die Auswahl der Plätze ist dann grösser.